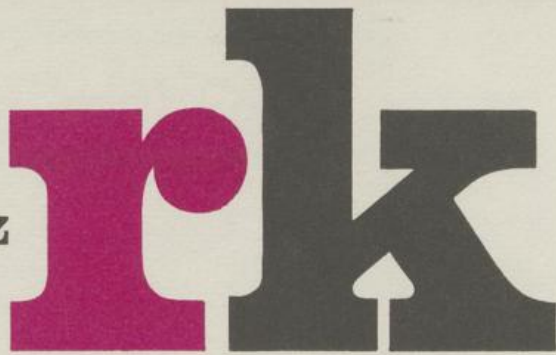


# Rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Mittwoch, 18. November 1981

Blatt 2991

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Kommunal:** (rosa) Volksbefragung: Vorläufiges Endergebnis  
Umwelt-Computer auf der Wissenschaftsmesse  
Hirnschall zu Volksbefragungen  
Innere Stadt: Aufhebung des Autobus-Sondertarifes  
Busek: Konsequenzen aus der Volksbefragung  
Gratz zur Volksbefragung: "Geringe Teilnahme wundert mich nicht"
- Lokal:** (orange) Fernheizleitung Innere Stadt - Kagran im Probebetrieb
- Kultur:** (gelb) "Tanz 82" in Wien
- Nur über FS:** 17.11. Volksbefragung: Ergebnisse  
Brand im DIDO-Kino  
Autounfall von Stadtrat Hatzl

## Volksbefragung (4)

Utl.: Vorläufiges Endergebnis

=++++

4 Wien, 18.11. (RK-KOMMUNAL) Um 0,15 Uhr gab Stadtrat Franz NEKULA das vorläufige Endergebnis der Volksbefragung bekannt. Danach haben sich im gesamten Stadtgebiet 16,15 Prozent der Wienerinnen und Wiener an der Volksbefragung beteiligt. Das sind 186.586 Stimmen.

	"ja"-Stimmen	%	"nein"-Stimmen	%
Frage 1:	169.667	92,4	13.923	7,6
Frage 2:	164.246	89,9	18.454	10,1
(Forts.)	fk/gg			

NNNN

## Volksbefragung (5)

Utl.: Vorläufiges Ergebnis nach Bezirken (1)

=++++

5 Wien, 18.11. (RK-KOMMUNAL) Jeder Stimmberechtigte konnte in irgendeinem Bezirk abstimmen. Die Bezirksergebnisse widerspiegeln daher nicht den Willen der Bezirksbewohner.

Die Auswertung der in den 23 Wiener Bezirken abgegebenen 186.586 Stimmen:

Frage 1: Sind Sie dafür, daß die Arbeitsplätze durch Vorrang für die Stadterneuerung gesichert werden (z.B. Wohnungsverbesserung statt weiterer Stadtrandsiedlungen, Nahversorgung statt neuer Supermärkte außerhalb Wiens, mehr Grün statt mehr Beton?

Bezirk	abgegebene Stimmen	%	ungültig	gültig	"ja"	%	"nein"	%
1	9.470	58,8	116	9.354	9.003	96,2	351	3,8
2	8.957	12,9	145	8.812	8.291	94,1	521	5,9
3	12.856	19,2	214	12.642	11.981	94,8	661	5,2
4	6.020	23,9	89	5.931	5.714	96,3	217	3,7
5	6.385	16,1	101	6.284	5.787	92,1	497	7,9
6	4.659	21,4	87	4.572	4.342	95,0	230	5,0
7	5.248	23,5	54	5.194	4.984	96,0	210	4,0
8	5.023	26,5	65	4.958	4.785	96,5	173	3,5
9	8.054	23,8	139	7.915	7.442	94,0	473	6,0
10	10.467	9,3	236	10.231	8.908	87,1	1.323	12,9
11	4.793	10,1	84	4.709	3.775	80,2	934	19,8
12	8.034	13,07	147	7.887	7.224	91,6	663	8,4
13	12.445	29,0	158	12.287	11.357	92,4	930	7,6
14	10.123	17,0	148	9.975	9.278	93,0	697	7,0
15	6.871	12,95	134	6.737	6.165	91,5	572	8,5
16	9.377	13,6	143	9.234	8.439	91,4	795	8,6
17	7.062	18,6	78	6.984	6.451	92,4	533	7,6
18	10.780	27,6	190	10.590	10.190	96,2	400	3,8
19	12.277	23,6	181	12.096	11.380	94,1	716	5,9
20	6.111	10,9	115	5.996	5.080	84,7	916	15,3
21	8.027	9,4	155	7.872	7.152	90,9	720	9,1
22	6.059	8,52	94	5.965	5.175	86,8	790	13,2
23	7.490	14,0	125	7.365	6.764	91,8	601	8,2
Summe	186.586	16,15	2.996	183.590	169.667	92,4	13.923	7,6

## Volksbefragung (6)

Utl.: Vorläufiges Ergebnis nach Bezirken (2)

=++++

6 Wien, 18.11. (RK-KOMMUNAL) Die Auswertung der in den 23 Wiener Bezirken abgegebenen 186.586 Stimmen:

Frage 2: Sind Sie dafür, daß sich die Stadt Wien am Milliardenprojekt eines neuen Konferenzentrums bei der UNO-City endgültig nicht beteiligt und statt dessen die Hofburg als Konferenzzentrum ausgebaut wird?

Bezirk	abgegebene Stimmen	%	ungültig	gültig	"ja"	%	"nein"	%
1	9.470	58,8	116	9.354	8.841	94,5	513	5,5
2	8.957	12,9	135	8.822	8.069	91,5	753	8,5
3	12.856	19,2	220	12.636	11.658	92,3	978	7,7
4	6.020	23,9	105	5.915	5.560	94,0	355	6,0
5	6.385	16,1	164	6.221	5.638	90,6	583	9,4
6	4.659	21,4	105	4.554	4.207	92,4	347	7,6
7	5.248	23,5	94	5.154	4.809	93,3	345	6,7
8	5.023	26,5	83	4.940	4.664	94,4	276	5,6
9	8.054	23,8	138	7.916	7.229	91,3	687	8,7
10	10.467	9,3	277	10.190	8.603	84,4	1.587	15,6
11	4.793	10,1	116	4.677	3.632	77,6	1.045	22,4
12	8.034	13,07	200	7.834	7.017	89,6	817	10,4
13	12.445	29,0	257	12.188	11.010	90,3	1.178	9,7
14	10.123	17,0	337	9.786	8.774	89,7	1.012	10,3
15	6.871	12,95	168	6.703	5.929	88,5	774	11,5
16	9.377	13,6	201	9.176	8.106	88,3	1.070	11,7
17	7.062	18,6	122	6.940	6.245	90,0	695	10,0
18	10.780	27,6	224	10.556	9.905	93,8	651	6,2
19	12.277	23,6	223	12.054	11.081	92,0	973	8,0
20	6.111	10,9	171	5.940	4.856	81,8	1.084	18,2
21	8.027	9,4	202	7.825	6.855	87,6	970	12,4
22	6.059	8,52	82	5.977	5.011	83,8	966	16,2
23	7.490	14,0	148	7.342	6.547	89,2	795	10,8
Summe	186.586	16,15	3.886	182.700	164.246	89,9	18.454	10,1

Umwelt-Computer auf der Wissenschaftsmesse

=++++

8 #Wien, 18.11. (RK-KOMMUNAL) Der Umwelt-Computer, der kürzlich auf Initiative von Stadtrat Peter SCHIEDER von der Umweltschutzabteilung der Stadt Wien angeschafft wurde, ist nun auf der Wissenschaftsmesse zu sehen. Im Rahmen dieser Exposition, die vom 19. bis 21. November im Messepalast stattfindet, wird der neue Computer mit seinen Programmen den interessierten Wissenschaftlern vorgestellt. #

Gezeigt werden dabei auch jene Möglichkeiten des Computereinsatzes, die von der MA 22 gemeinsam mit der Arbeitsgruppe "Mathematik im Umweltschutz" am Institut für Angewandte und Numerische Mathematik der TU Wien erarbeitet wurden:

- o die Möglichkeit, kurz- bis mittelfristige Prognosen der Schwefeldioxid-Konzentration in der Wiener Luft zu erstellen
- o die Vorhersage der zu erwartenden Schadstoffbelastung, wobei auch jene Großemittenten ermittelt werden, bei denen eine Umstellung auf umweltfreundliche Feuerungsarten eine Luftverbesserung bringt.
- o und die Möglichkeit, über den Geruchsbeschwerdekataster die Verursacher unangenehmer Gerüche festzustellen. (Schluß) hs/bs

NNNN

Fernheizleitung Innere Stadt - Kagran im Probetrieb

Utl.: Ein Tunnel unter der Leopoldstadt - UNO-City wird von Simmering aus versorgt

=++++

10 #Wien, 18.11. (RK-LOKAL) Nach einer Bauzeit von nur 8 1/2 Monaten kann die Fernheizleitung Innere Stadt - Kagran morgen, Donnerstag, den Probetrieb aufnehmen. Damit kann das Kagraner Netz - mit UNO-City, Donauzentrum, General Motors-Werk und rund 16.000 Wohnungen - von der Kraft-Wärme-Kupplung im kalorischen Kraftwerk Simmering aus mit umweltfreundlicher Fernwärme versorgt werden.#

Die neue Verbundleitung, die bei der Kleinen Marxerbrücke beginnt, quer durch die Leopoldstadt und in der Reichsbrücke über die Donau führt, hat eine Gesamtlänge von 3.750 m, wovon 2.100 m durch Rohrpressung, 470 m in offener Bauweise, 150 m in Ortsbeton und 100 m in bergmännischer Bauweise hergestellt wurden. Außerdem mußte eine Behelfsbrücke über den Donaukanal in einer Länge von 130 m errichtet werden. Der gesamte 2. Bezirk wurde untertunnelt, die neue Fernwärmeleitung wurde unter den Einbauten - auch unter den Kanälen - geführt. Im Durchschnitt liegt der Rohrtunnel 7 m tief, an zwei Stellen sogar 10 m.

Mit dem Bau der Fernwärmeleitung wurde am 1. März 1981 begonnen, obwohl man auf Nachtarbeit verzichtete, um die Belästigung der Anrainer so gering wie möglich zu halten, und obwohl die Arbeiten durch Hochwasser der Donau verzögert wurden, gelang die Fertigstellung noch vor dem geplanten Termin. Am 14. November 1981 wurde die Leitung an die Heizbetriebe Wien übergeben. Sie wird derzeit von Kagran und von der Spittelau aus mit 2 Millionen Liter aufbereitetem Wasser gefüllt.

Für morgen, Donnerstag, ist der Beginn des Probetriebs angesetzt. Die maximale thermische Transportleistung der neuen Verbundleitung beträgt 220 Megawatt, der maximale Druck 23,5 bar, die größte Durchflußmenge 3.000 Kubikmeter pro Stunde. Die Temperatur des Wassers in der Leitung beträgt 130 Grad Celsius.

Der Zusammenschluß des Kagraner Netzes mit dem Innerstädtischen Netz und die Verbindung zur Kraft-Wärme-Kupplung in Simmering bringen viele Vorteile. Die Kraft-Wärme-Kupplung kann wesentlich besser als bisher ausgenützt werden, da das gesamte Netz von vier Werken - Simmering, Arsenal, Spittelau und Kagran - angespeist werden kann, erhöht sich auch die Betriebssicherheit enorm.

Die bessere Ausnützung der Kraft-Wärme-Kupplung führt zu enormen Einsparungen an Heizöl, die für eine komplette Heizperiode bei rund 15.000 Tonnen liegen. Damit ist die Gewähr gegeben, daß in Wien die Fernwärme auch weiterhin zu den preisgünstigsten Formen der Heizung und Warmwasserbereitung zählen wird. (Schluß) wabvg/gg

## Hirnschall zu Volksbefragungen

=++++

11 Wien, 18.11. (RK-KOMMUNAL) Die geringe Beteiligung bei der von der öVP initiierten Volksbefragung muß zu der Konsequenz für alle Parteien führen, das Instrument der direkten Demokratie jenen zu überlassen, für die es geschaffen wurde, nämlich den Bürgerinitiativen. Dies erklärte Dienstag der Clubobmann der FPÖ im Wiener Rathaus, Gemeinderat Dr. Erwin HIRNSCHALL, in einem Pressegespräch. Der Versuch der öVP und SPÖ, Volksbefragungen als neue propagandistische Ebene zu erschließen, wird von der FPÖ abgelehnt. Die geringe Beteiligung ist nicht das Ergebnis einer Wahlmüdigkeit, sondern ein Beweis, das "No-Na"-Fragen bei der Bevölkerung nicht ankommen.

Die geringe Beteiligung hat auch nicht an der mangelnden Unterstützung der Medien gelegen. Es wurden Informationen in umfangreichem Maße gegeben. Auch die Stadt Wien, betonte Hirnschall, habe im Rahmen ihrer Möglichkeiten alles getan, um der Volksbefragung Öffentlichkeit zu verschaffen.

Zu den beiden bevorstehenden Volksbefragungen im Dezember meinte Hirnschall, daß die SPÖ den Versuch unternommen hat, durch fünf zusätzliche Fragen die Bemühungen der Bürgerinitiative gegen die Verbauung der Steinhofgründe zu unterlaufen. Die FPÖ wird der Bürgerinitiative ihre volle Unterstützung geben. So ist geplant, einer Gruppe von Naturschützern Plakatflächen zur Verfügung zu stellen. Die FPÖ wird selbst auch zwei Plakate affichieren.

(Schluß) en/ap

NNNN

Innere Stadt: Aufhebung des Autobus-Sondertarifes (1)

Utl.: Innenring-Sperre noch heuer

=++++

12 #Wien, 18.11. (RK-KOMMUNAL) Der Sondertarif für die drei innerstädtischen Autobuslinien soll im Zusammenhang mit der bevorstehenden Tarifreform und der geplanten Neuorganisation des Verkehrs in der Inneren Stadt aufgehoben werden. Die Schleifenlösung für den Innenring soll noch heuer in Kraft treten, außerdem ist eine Unterbindung des City-"Schleichweges" über den Petersplatz beabsichtigt. Dies gab Verkehrsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN am Mittwoch der "RATHAUSKORRESPONDENZ" bekannt.#

In mehreren Gesprächsrunden zwischen Stadtrat Hofmann, Vertretern des 1. Bezirks, der Handelskammer und der Arbeiterkammer sowie Experten des Magistrats und der Verkehrsbetriebe konnte über die Grundzüge der neuen Verkehrsorganisation in der Inneren Stadt weitestgehende Einigung erzielt werden. Die Details werden noch in einer eigenen Verkehrsverhandlung beraten. Die wichtigsten vorgeschlagenen Maßnahmen:

- o Der Innenring wird noch heuer für den Durchzugsverkehr gesperrt und durch zwei Schleifen ersetzt. Eine Schleife wird wie schon jetzt (jedoch noch mit zeitlichen Ausnahmen) über Tegetthofstraße, Plankengasse, Habsburgergasse und Augustinerstraße, die zweite über Schauflergasse - Herrengasse - Strauchgasse - Freyung - Teinfaltstraße (beziehungsweise Renngasse - Wipplingerstraße) - Ring geführt. Aus Richtung Schottengasse kommend bleibt die Zufahrt in der Herrengasse bis zur Strauchgasse möglich.
- o Der City-"Schleichweg" Petersplatz - Bauernmarkt - Brandstätte - Rotenturmstraße - Wollzeile soll ebenfalls noch heuer unterbunden werden, wobei Ausnahmen für städtische Autobusse, Taxis und Stadtrundfahrtenbusse denkbar sind. (Forts.) ger/bs

NNNN



Innere Stadt: Aufhebung des Autobus-Sondertarifes (2)

Utl.: Änderungen bei innerstädtischen Autobuslinien

=++++

13 #Wien, 18.11. (RK-KOMMUNAL)

- o Bei den drei innerstädtischen Autobuslinien sind verschiedene Änderungen geplant, die eine Verbesserung der Linienführung bewirken sollen. Die wichtigste Maßnahme ist die Verlängerung der Linie "3 S" (derzeit Schottenring - Petersplatz) bis zu den großen Museen. Dem Gemeinderat soll ein Antrag auf Aufhebung des Sondertarifes auf den drei Autobuslinien im 1. Bezirk vorgelegt werden. Die Liniensignale "1 S", "2 S" und "3 S" werden künftig durch die Bezeichnungen "1 A", "2 A" und "3 A" ersetzt.
- o Die Kühfußgasse soll Fußgängerzone werden. Die Realisierung ist für 1982 geplant.
- o Die ebenfalls diskutierte Verkehrsberuhigung auf der Tuchlauben wird auf Wunsch der Bezirksvertretung und der Handelskammer vorläufig zurückgestellt und soll - entsprechend den Erfahrungen mit der neuen Verkehrsorganisation - zu einem späteren Zeitpunkt neuerlich beraten werden.
- o Die Auswirkungen der neuen Verkehrsorganisation in der Inneren Stadt sollen drei Monate lang genau beobachtet werden. Falls notwendig, können danach entsprechende Modifikationen vorgenommen werden. (Schluß) ger/gg

NNNN

Vizebürgermeister Busek: Konsequenzen aus der Volksbefragung

=++++

14 Wien, 18.11. (RK-KOMMUNAL) Die ÖVP ist stolz auf das eindeutige Votum zum Vorrang für die Stadterneuerung. Die Zeit der rhetorischen Erklärungen ist vorbei. Es muß die Zeit des Handelns folgen. Dies erklärte Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK auf einer Pressekonferenz am Dienstag zum Thema: Ergebnisse der Volksbefragung.

Es ist keine Zeit zu verlieren, betonte Busek, und die ÖVP ist jederzeit zu Verhandlungen bereit. Ein Viertel der Wohnbauförderungsmittel muß für die Stadterneuerung reserviert werden. Ein Stadterneuerungsfonds muß rasch erstellt werden, ebenso ein Haussubstanz-Qualitätskataster.

In der Frage des Konferenzentrums muß nach dem eindeutigen Ja der Wiener Bevölkerung, so Busek, ein Ideenwettbewerb für den Messepalast durchgeführt werden. Außerdem müsse Landeshaupmann Gratz Verhandlungen zum Aussteigen aus dem Vertrag mit dem Bund einleiten. Busek stellte dazu fest, daß die ÖVP am Freitag in der Gemeinderatsdebatte die entsprechenden Anträge stellen wird.

(Schluß) en/gg

NNNN

"Tanz 82" in Wien (1)

Utl.: Ballettfest der Superlative

=++++

15 #Wien, 18.11. (RK-KULTUR) Vom 16. Februar bis 4. April 1982 wird Wien zur "temporären Welthauptstadt des Tanzes". So Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK, der am Mittwoch gemeinsam mit dem Ballettchef der Wiener Staatsoper, Dr. Gerhard BRUNNER, das Programm des Ballettfestivals vorstellte, das von den Wiener Festwochen durchgeführt wird. Prominenteste Gäste beim Tanzfest sind das Königlich Dänische Ballett, die Twyla Tharp Dance Foundation, das Tanztheater der Wuppertaler Bühnen und das Nederlands Dans Theater. Sie alle werden im Theater an der Wien auftreten. Eine Reihe weiterer Veranstaltungen komplettiert das Programm, das einen Überblick über die Tanzkunst unserer Tage bietet.#

Das Hauptprogramm präsentiert vier Choreographen: Bournonville, der den Stil des Königlich Dänischen Balletts im 19. Jahrhundert prägte, Twyla Tharp, Pina Bausch (Wuppertal) und Jiri Kylian (Nederlands Dans Theater). Als roter Faden zieht sich das Werk Strawinskys, der 1982 hundert Jahre alt geworden wäre, durch die Gastspiele: die Dänen bringen "Der Feuervogel", Wuppertal "Le Sacre du Printemps" und das Nederlands Dans Theater "Nomaden" und "Psalmensymphonie".

Die Wiener Staatsoper beteiligt sich am Festival mit 13 Vorstellungen, die einen repräsentativen Querschnitt durch das Ballett-Repertoire bringen und Rudolf Nurejew als Solisten präsentieren. Im Schauspielhaus findet ein New Dance Festival statt, das die Wiener mit den neuesten Produktionen der New Yorker Ballettszene konfrontiert. Das Tanzforum Wien bei den "Komödianten", "Performance Art" - veranstaltet von der Modern Art Galerie und dem Dramatischen Zentrum - ein Historisches Roßballett der Spanischen Reitschule, eine Filmretrospektive und Ausstellungen komplettieren das Festival, das mit dem Programmpunkt "Klassische Indische Tänze" in der Steinhofkirche auch einen Höhepunkt aus dem asiatischen Raum aufweist. (Forts.) gab/gg

"Tanz 82" in Wien (2)

Utl.: Fremdenverkehrspolitische Aspekte

=++++

16       Wien, 18.11. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Zilk wies auch auf die positiven fremdenverkehrspolitischen Aspekte des Festivals hin. In den touristisch schwachen Monaten Februar bis April bietet Wien hier eine Attraktion, die auch international Anklang finden sollte. Zilk betonte außerdem die kulturpolitischen Bemühungen um die Zusammenarbeit innerhalb Österreichs und mit anderen Ländern. Zwar sei es diesmal nicht gelungen, Truppen aus den Oststaaten in das Festival einzubinden, doch habe man bereits für das nächste Ballettfest 1984 das Kirow-Ballett verpflichtet.

Karten für sämtliche Veranstaltungen des Festivals sind ab 24. Jänner im Theater an der Wien zu erhalten. Die Preise betragen von 50 bis 500 Schilling. Für die vier Gruppen, die im Theater an der Wien gastieren, gibt es ein Abonnement, das eine Ermäßigung von 10 Prozent bietet. Anmeldeschluß für dieses Abo ist der 4. Jänner 1982. (Schluß) gab/bs

NNNN

Gratz zur Volksbefragung: "Geringe Teilnahme wundert mich nicht"

=++++

18 #Wien, 18.11. (RK-KOMMUNAL) "Ich habe die Wahlbeteiligung nicht zu qualifizieren", sagte Bürgermeister Leopold GRATZ Mittwoch zur Volksbefragung, "aber die geringe Teilnahme wundert mich nicht. Die Frage 1 verlor durch die Klammerzusätze ihren Sinn. Stadterneuerung bedeutet nämlich mehr als Wohnungsverbesserung. Zu ihr gehören u. a. Vergrößerung der Wohnungen und Beseitigung der Hofverbauungen, also weniger Wohnungen auf gleichem Raum. Sie bedingt deshalb auch die Stadterweiterung. Sonst muß man sagen, daß man die gegenwärtigen Wohnverhältnisse einfrieren und den Bewohnern von schlechten, kleinen Wohnungen jede Chance auf eine Verbesserung nehmen will. Auf den nächsten Punkt, die Supermärkte außerhalb Wiens, hat die Stadt keinen Einfluß. Und über das Schlagwort 'Mehr Grün statt Beton' kann man diskutieren, aber nicht im Zusammenhang mit der Arbeitsplatzsicherung."

Auch die zweite Frage sei nicht sinnvoll, meinte Gratz, weil der Ausbau des Kongreßzentrums in der Hofburg bis zur Grenze der Möglichkeiten vor dem Abschluß stehe. "Der Bau des Kongreßzentrums bei der Hofburg wurde aufgeschoben, aber es gibt keine endgültige Absage. Der Aufschub gilt jedenfalls bis zum Ablauf der Legislaturperiode im Jahre 1983. Niemand kann aber dem nächsten gewählten Gemeinderat vorschreiben, was er beschließen soll. Wien wird das Kongreßzentrum brauchen, das übrigens theoretisch am Stadtrand liegen mag, aber mit der U-Bahn in 8 Minuten vom Stephansplatz erreichbar sein wird."

Zur nächsten Volksbefragung von 9. bis 11. Dezember sagte Gratz, daß die Zukunft des sozialen Wohnbaues in Gefahr sei. "Zwar bekennt sich auch die ÖVP grundsätzlich dazu, aber sie wendet sich zunehmend gegen die einzelnen Projekte. Wenn wir dieser Entwicklung tatenlos zuschauen, wird das Wort 'Wohnbau' noch zu einem 'schlechten' Wort. Deswegen stellen wir die Frage, ob der soziale Wohnbau auch weiterhin ein Grundpfeiler unserer Kommunalpolitik sein soll."

(Schluß) sti/gg